

„Fremdsein“ und „Fremdheit“ gelten heute als politische Kampfgriffe, die oft missbraucht werden, um Deutungshoheit in Zugehörigkeits- und Identitätsdiskursen zu erlangen. In der Vormoderne galt *das* bzw. *der* Fremde keineswegs nur der politischen Vereinnahmung idealisierter Identitäten oder vermeintlicher Bedrohungen „von außen“. Fremdes war vielfach positiv konnotiert, galt als Anregung und exotische Bereicherung, die im besten Falle Prestige förderte.

Reichsstädte mit ihrer rechtlich und ökonomisch privilegierten Stellung im Reich hatten einen besonderen Bezug zur „Fremdheit“. Hier galten eigene Spielregeln, was insbesondere in Zeiten äußerer Bedrohung sichtbar wurde. Gleichzeitig waren deren Stadtmauern, die ein Innen und ein Außen voneinander schieden, durchlässig und ermöglichten eine dynamische, wenn auch selektive Zirkulation von Personen, Ideen und Objekten. Doch auch im Inneren war der urbane Raum zergliedert, denn hier teilten sich „fremde“ Bereiche unterschiedlichen Rechts die Stadt als Lebens- und Deutungsraum. Aushandlungsprozesse prägten auch Veranstaltungen, Feste, Jahrmärkte oder Reichsversammlungen. Parteienbildungen und -kämpfe, die sich der kommunikativen Strategien und Symbole eines durchweg modernen „othering“ bedienten, waren ebenfalls Bestandteil der politischen Kultur.

Im Zentrum der Mühlhäuser Reichsstadttagung stehen sowohl Fragen nach einem spezifisch reichsstädtischen Umgang mit „Fremdheit“ und „Fremden“ als auch der Blick auf einzelne Akteure und die von ihnen entwickelten dynamischen Praktiken von Inklusion und Exklusion, welche die städtische ‚Identität‘ der Vormoderne mitprägten. Dies wird in sechs Sektionen anhand von Fallbeispielen und neuen Konzepten dargelegt, die auch einen Vergleich zum nicht-reichsstädtischen Kontext ermöglichen. Die traditionelle Exkursion am Mittwoch schlägt den Bogen in die nationalstaatliche Gegenwart und ihrem stark politisierten Umgang mit „Fremden“ und „Fremdheit“.

Klara Hübner und Heinrich Speich

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch die Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung.



Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte

Der informelle Arbeitskreis ist offen für alle an reichsstädtischer Geschichte Interessierten. Die Tagungen thematisieren grundlegende Aspekte der Geschichte von Reichsstädten. Die Erträge erscheinen in den „Studien zur Reichsstadtgeschichte“. Die Tagungen „Tempi passati – Die Reichsstadt in der Erinnerung“ (2013), „Reichszeichen – Darstellungen und Symbole des Reichs in Reichsstädten“ (2014), „Kaiser, Reich und Reichsstadt in der Interaktion“ (2015), „Reichsstadt im Religionskonflikt“ (2016), „Reichsstadt und Geld“ (2017), „Reichsstadt als Argument“ (2018), „Reichsstadt und Landwirtschaft“ (2019), „Reichsstadt und Gewalt“ (2020), Reichsstädtische Akteure“ (2022) sowie „Kleine Reichsstädte“ (2023) liegen publiziert vor. Der Band zur Tagung „Reichsstadt im Bauernkrieg“ (2024) erscheint 2025.

Kontakt und Anmeldung:

Dr. Helge Wittmann
Stadtarchiv Mühlhausen
Ratsstraße 25
D-99974 Mühlhausen
Tel.: +49 3601 452-141
Fax: +49 3601 452-137
E-Mail: stadtarchiv@muehlhausen.de
www.muehlhausen.de und www.reichsstaedte.de

Tagungsort:

Logenhaus Mühlhausen
Puschkinstraße 3
D-99974 Mühlhausen
E-Mail: info@logenhaus-mhl.de
www.logenhaus-mhl.de

Das Tagungsbüro im Logenhaus öffnet am 03. März 2025 um 11:00 Uhr.

Übernachtungsmöglichkeiten und Informationen:

Tourist Information Mühlhausen
Ratsstraße 20
D-99974 Mühlhausen
Tel.: +49 3601 40477-0
Fax: +49 3601 40477-11
E-Mail: service@touristinfo-muehlhausen.de
www.tourismus.muehlhausen.de

Die Anmeldung und eine personenbezogene Teilnahmebestätigung zur Tagung sind notwendig. **Die Anmeldefrist endet am 19.02.2025.** Das Tagungsprogramm gilt vorbehaltlich möglicher Einschränkungen. Unbeschränkt ist der Zugang zur Tagung via Livestream im Internet.



Mühlhäuser Arbeitskreis
für Reichsstadtgeschichte



Mühlhausen/Thüringen · 03. bis 05. März 2025

Fremde in der Reichsstadt

Zwölfte wissenschaftliche Tagung

Mühlhäuser Arbeitskreis für Reichsstadtgeschichte in Verbindung mit der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung, der Stadt Mühlhausen und dem Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein e.V.

Montag, 03. März 2025

Ort: Logenhaus, Puschkinstraße 3

13:00 Uhr	<i>Begrüßung</i> Helge Wittmann (Mühlhausen) <i>Zur Einführung – Fremde in der Reichsstadt /</i> Klara Hübner / Heinrich Speich (Wien/Brno)
	Sektion I / Wir und die Anderen Moderation: Kerstin Hitzbleck (Kiel)
13:30 Uhr	<i>Willkommene Gäste? Die rechtliche Stellung fremder Kaufleute in südwestdeutschen Reichsstädten des späten Mittelalters /</i> Nina Gallion (Mainz)
14:15 Uhr	<i>Umgang mit und Reaktionen auf unbekannte Fremde im spätmittelalterlichen Reich /</i> Cristina Andenna (Saarbrücken)
15:00 Uhr bis 15:30 Uhr	Pause
	Sektion II / Unter fremder Herrschaft Moderation: Christoph Dartmann (Hamburg)
15:30 Uhr	<i>Fremde in der Reichsstadt Donauwörth 1607–1705 /</i> Ottmar Seuffert (Donauwörth)
16:15 Uhr	<i>Eigene Gepräge und fremde Münze im Geldumlauf der Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen in der Neuzeit /</i> Paul Lauerwald (Nordhausen)

Ort: Rathaushalle, Historisches Rathaus,
Ratsstraße 19

Öffentliche Abendveranstaltung

18:30 Uhr	<i>Begrüßung</i> Johannes Bruns , Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen <i>Grüßwort</i> Andreas Lesser , Stifter und Stiftungsrat der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung
	Moderation: Claudius Sieber-Lehmann (Basel)
	<i>Vortrag: „Fremdes Volcks“ und gute Ordnung. Politisch-rechtliche Logiken des Umgangs mit Fremdheit und Fremden in frühneuzeitlichen Reichsstädten /</i> Harriet Rudolph (Regensburg)

Titelbild:
Legende der hl. Ursula: Ankunft in Köln, in Basel, in Rom/Abreise aus Basel, Martyrium der Jungfrauen und der hl. Ursula in Köln | The reliquary of Saint Ursula (1489), Hans Memling, Musea Brugge, artinflanders.be, Hugo Maertens, public domain

Dienstag, 04. März 2025

Ort: Logenhaus, Puschkinstraße 3

	Sektion III / Arme Fremde, reiche Fremde Moderation: Michael Rothmann (Hannover)
9:00 Uhr	<i>(Un)gewollt auf allen Ebenen? Fürst Anselm Franz von Thurn und Taxis in der Reichsstadt Frankfurt am Main /</i> Alexandra Schäfer-Griebel (Bensheim/Leipzig)
9:45 Uhr	<i>Eine Wirtschaftsmigration? Deutsche und österreichische Neubürger in frühneuzeitlichen ostmitteleuropäischen Städten /</i> Miroslav Lacko (Jena)
10:30 Uhr bis 11:00 Uhr	Pause
	Sektion IV / Fremder Glaube Moderation: Britta Kägler (Passau)
11:00 Uhr	<i>Fremde in der Judengasse – von geduldeten Nachbarn, willkommenen Akademikern und ungewollten Gästen /</i> Rahel Blum (Frankfurt a.M.)
11:45 Uhr	<i>Hamburg und seine Fremden – Religiöse und konfessionelle Minderheiten im 16. und 17. Jahrhundert. Rechtliche Rahmenbedingungen und sozioökonomische Handlungsmöglichkeiten /</i> Matthias Asche (Potsdam)
12:30 Uhr bis 14:30 Uhr	Pause
	Sektion V / Krise, Krieg und Fremde Moderation: Ellen Widder (Tübingen)
14:30 Uhr	<i>Kriegsgesellen – Militärische Mobilität als Faktor sozialer Dynamik in der spätmittelalterlichen Reichsstadt /</i> Regula Schmid Keeling (Bern)
15:15 Uhr	<i>Unsichere Zeiten, ungeliebte Fremde? – Beispiele aus dem spätmittelalterlichen Regensburg /</i> Alexandra Kaar (Wien)
	Sektion VI / Ergebnisse
16:00 Uhr	<i>Fremde in der Reichsstadt – Eine Rückschau /</i> Felicitas Schmieder (Hagen)
16:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Pause
17:00 Uhr	<i>Sitzung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte</i>

Mittwoch, 05. März 2025

Exkursion nach Friedland

Mit Unterstützung des Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegevereins e.V.

8:30 Uhr	<i>Busabfahrt vom Logenhaus</i>
	Ort: Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Standort Grenzdurchgangslager Friedland
10:00 Uhr	<i>Begrüßung</i> Anna Haut Wissenschaftliche Leiterin Museum Friedland Moderation: Klara Hübner / Heinrich Speich (Wien/Brno) <i>Vortrag: Mehr- und Fremdsprachigkeit in südwestlichen Reichsstädten im Spätmittelalter /</i> Olivier Richard (Freiburg i. Üe.)
11:00 Uhr bis 13:00 Uhr	<i>Führungen in drei Gruppen</i>
13:23 Uhr	<i>Zugabfahrt von Friedland (Han) nach Eichenberg bzw. Göttingen ab 13:23 Uhr bzw. 13:27 Uhr – Busabfahrt nach Mühlhausen 13:30 Uhr</i>
14:45 Uhr	<i>Busankunft in Mühlhausen</i>

Grenzdurchgangslager und Museum Friedland

*Nach Ende des Zweiten Weltkriegs richtete die britische Besatzungsmacht in Friedland ein Durchgangslager für heimatvertriebene Menschen ein, die zwischen den britischen und sowjetischen Besatzungszonen unterwegs waren. Das Lager blieb auf Dauer. Seit 1945 sind mehr als vier Millionen Menschen über Friedland gekommen – als Flüchtlinge, Vertriebene und Ausgewiesene, als entlassene Kriegsgefangene und Displaced Persons, als Aussiedler*innen und Spätaussiedler*innen, als Schutzsuchende aus vielen Teilen der Welt. An diesem Ort spiegelt sich der politische und gesellschaftliche Umgang mit der Aufnahme von Menschen in Deutschland. Die Ausstellung im historischen Bahnhof „Fluchtpunkt Friedland“ beschreibt die Geschichte des Grenzdurchgangslagers von 1945 bis heute. Sie geht den Wegen derer nach, die seit fast 80 Jahren hier ankommen. Und sie wirft Fragen auf: Was bringt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen? Wie kommen sie nach Deutschland? Wie werden sie aufgenommen? Wer kann bleiben?*

Die Exkursion stellt die historischen Zugänge der Tagung in den Kontext aktueller Fragen im Umgang mit „Fremden“. Vor Ort widmet sich der Vortrag von Olivier Richard der Sprache als einem überzeitlichen Aspekt von „Fremdheit“.